

PRESSE- INFORMATIONEN



musikfest bremen

35. Musikfest Bremen

17. August bis 7. September 2024

in Bremen, Bremerhaven und im Nordwesten

Inhalt:

- Allgemeine Pressemitteilung »35. Musikfest Bremen« (kurz)
- Allgemeine Pressemitteilung »35. Musikfest Bremen« (lang)
- Pressemitteilung »Sonderkonzert: 25 Jahre West-Eastern Divan Orchestra«
- Pressemitteilung »Eröffnung: Eine große Nachtmusik«
- Pressemitteilung »Philippe Jaroussky auf den Spuren von Farinelli«
- Pressemitteilung »Sheléa & hr-Bigband: ›Diva««
- Pressemitteilung »Lucienne Renaudin Vary: Die neue Stimme der Trompete«
- Pressemitteilung »Bundesjugendorchester: 200 Jahre Beethoven 9«
- Pressemitteilung »Die vier Jahreszeiten – getanzt: Vivaldi meets Hip-Hop«
- Pressemitteilung »Klavierabend mit Igor Levit«
- Pressemitteilung »150 Jahre Fledermaus – Höhepunkt der ›Goldenen Operettenära««
- Pressemitteilung »35. Musikfest Bremen: Zahlen, Daten, Fakten«

© Musikfest Bremen gGmbH

Weitere Informationen für die Redaktionen:

Musikfest Bremen gGmbH, Carsten Preisler,

Tel. 04 21 / 33 66-660, E-Mail: preisler@musikfest-bremen.de

Fotos zum Downloaden: www.musikfest-bremen.de (Bereich »Presse & Medien«)



musikfest bremen

PRESSEMITTEILUNG

Bremen, 14. März 2024 / cp

35. Musikfest Bremen: Erlebnisse voll verführerischer Klänge!

Das Festival startet am 17. August rund um den illuminierten Marktplatz

Vorhang auf für das **35. Musikfest Bremen!** Vollendete Darbietungen unterschiedlichster Couleur stellen Meisterwerke wie Raritäten aus vielen Jahrhunderten neu zur Diskussion. Vom **17. August bis zum 7. September** stehen durch die vermittelnde und inspirierende Kraft der Musik unvergleichliche Live-Konzerterlebnisse an, die vitalisieren, aufrütteln, stärken, trösten oder Sehnsüchte stillen. In **46 Konzerten** entführen renommierte Stars wie herausragende junge Talente in fesselnde Klangwelten zum Aufhorchen wie zum Träumen – in Bremen, Bremerhaven und ausgewählten Spielstätten im Nordwesten.

Die Eröffnung „**Eine große Nachtmusik**“ rund um den Marktplatz bündelt diese Vielfalt exemplarisch gleich am ersten Abend. 18 Konzerte à 45 Minuten in neun Spielstätten bieten verlockende Streifzüge durch verschiedene Epochen, Gattungen und Kontinente. Als Gäste eingeladen sind **Le Cercle de l'Harmonie, Yulianna Avdeeva** und **Jérémie Rhorer**, das **Bach Collegium Japan, Il Pomo d'Oro**, das **Ensemble Irini**, die **Compagnia di Punto, Ulrich Matthes & Olena Kushpler, Sarah Willis & Sarahbanda** und die **Lehmanns Brothers**.

Das **West-Eastern Divan Orchestra** feiert seinen 25-jährigen Geburtstag bereits in einem Sonderkonzert am 7. August vorab, am Pult steht **Daniel Barenboim**, Solistin ist **Anne-Sophie Mutter**. Nicht weniger hochkarätig und vielfältig präsentiert sich das Angebot in den regulären drei Festival-Wochen. Ein Wiedersehen gibt es z.B. mit dem **Quatuor Ebène, Julia Lezhneva, Philippe Jaroussky, Avi Avital, Igor Levit** und **René Jacobs**. Ihre Musikfest-Debüts geben **Lea Desandre** und das **Ensemble Jupiter, Jan Lisiecki** (mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen), Tenor **Jonathan Tetelman**, Pianist **Mao Fujita** und die Ensembles **Les Accents** und **Le Concert de la Loge**. Die neue Generation stellt sich beim **Deutschen Symphonie-Orchester Berlin** mit **Anastasia Kobekina** und **Nicolò Foron** genauso vor wie beim **Bundesjugendorchester** und dem **World Youth Choir**. Für Klänge abseits rein klassischer Pfade stehen **Shelée & hr-Bigband, Endera Owens, Lucienne Renaudin Vary** und **David Enhco**. Beim Abschlusskonzert in der Glocke feiern **Marc Minkowski** und **Les Musiciens du Louvre** 150 Jahre „Die Fledermaus“, bevor zum großen Finale mit dem **Metropole Orkest** und **Cory Henry** beim Open Air auf dem Marktplatz die Soul-Legende Stevie Wonder im Mittelpunkt steht!

Neben dem **Arp-Schnitger-Festival** im Orgelparadies rund um Bremen ist das Musikfest mit weiteren Konzerten wieder im Nordwesten zu Gast, so etwa in Barbel, Cuxhaven, Garrel, Jever, Lillenthal, Oldenburg, Osterholz-Scharmbeck, Papenburg, Rechtenfleth, Verden und Worpswede.

ZAHLEN IN KURZFORM: Für die 46 Konzerte stehen 26.773 Eintrittskarten zur Verfügung. Zum Gesamtetat von € 3,8 Mio. steuern die Freie Hansestadt Bremen € 550.000 sowie die Staatsministerin für Kultur und Medien € 600.000 Förderung bei.

FRÜHBUCHER-RABATT: 15% auf alle Tickets bis 14. April (außer Sonderkonzert 7. August)

TICKETS & INFO: Ticket-Service in der Glocke (Tel. 0421 / 33 66 99, Mo-Fr 12-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr) sowie unter www.musikfest-bremen.de und www.nordwest-ticket.de

Weitere Informationen für die Redaktionen:

Musikfest Bremen gGmbH, Carsten Preisler,
Tel. 0421/33 66-660, E-Mail: preisler@musikfest-bremen.de



musikfest bremen

PRESSEMITTEILUNG

Bremen, 14. März 2024 / cp

35. Musikfest Bremen: Erlebnisse voll verführerischer Klänge!

Das Festival startet am 17. August rund um den illuminierten Marktplatz

Vorhang auf für das 35. Musikfest Bremen! Vollendete Darbietungen unterschiedlichster Couleur stellen Meisterwerke wie Raritäten aus vielen Jahrhunderten neu zur Diskussion. Vom 17. August bis zum 7. September stehen durch die vermittelnde und inspirierende Kraft der Musik unvergleichliche Live-Konzerterlebnisse an, die vitalisieren, aufrütteln, stärken, trösten oder Sehnsüchte stillen. In 46 Konzerten entführen renommierte Stars wie herausragende junge Talente in fesselnde Klangwelten zum Aufhorchen wie zum Träumen – in Bremen, Bremerhaven und ausgewählten Spielstätten im Nordwesten.

Die Eröffnung „Eine große Nachtmusik“ rund um den Marktplatz bündelt diese Vielfalt exemplarisch gleich am ersten Abend. 18 Konzerte à 45 Minuten in neun Spielstätten bieten verlockende Streifzüge durch verschiedene Epochen, Gattungen und Kontinente. Als Gäste eingeladen sind Le Cercle de l'Harmonie, Yulianna Avdeeva und Jérémie Rhorer, das Bach Collegium Japan, Il Pomo d'Oro, das Ensemble Irini, die Compagnia di Punto, Ulrich Matthes & Olena Kushpler, Sarah Willis & Sarahbanda und die Lehmanns Brothers.

Das West-Eastern Divan Orchestra feiert seinen 25-jährigen Geburtstag bereits in einem Sonderkonzert vorab, am Pult steht Daniel Barenboim, Solistin ist Anne-Sophie Mutter (7.8., Glocke). Nicht weniger hochkarätig und vielfältig präsentiert sich das Angebot in den regulären drei Festival-Wochen. Im Bereich der Orchesterkonzerte stehen beim Originalklangensemble Il Pomo d'Oro und Maxim Emelyanychev die Zeichen auf „Mozart pur!“ (19. August, Glocke), Jan Lisiecki und Tarmo Peltokoski kombinieren mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen Beethoven mit Sibelius (21.8., Oldenburgisches Staatstheater), während die Bremer Philharmoniker für eine Puccini-Gala den gefeierten chilenisch-amerikanischen Tenor Jonathan Tetelman begrüßen (28.8., Glocke). Gesichter der neuen Generation sind beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin mit der Cellistin Anastasia Kobekina und dem Dirigenten Nicolò Foron, Förderpreisträger Deutschlandfunk 2023, genauso zu erleben (30.8., Glocke) wie beim Bundesjugendorchester und dem World Youth Choir, die Beethovens Neunte aus einer zukunftsweisenden Perspektive neu beleuchten (1.9., Glocke). Le Concert de la Loge und Julien Chauvin erweitern wiederum mit Tänzer*innen in einer Choreografie von Mourad Merzouki Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ um eine neue Dimension (2.9., Glocke). Das Arp-Schnitger-Festival bietet erneut nicht nur Orgel-Solokonzerte (21.8./Bockhorn, 22.8./Wiefelstede und 23.8./Dedesdorf), sondern Bachs Goldberg-Variationen in einer Quartettfassung (20.8./Golzwarden), ein vokal-instrumentales Programm rund um Bach (24.8., Grasberg) sowie Beispiele großer deutscher Kirchenmusik von Schütz, Weckmann und Bach (25.8., Ganderkesee). Gesangskunst auf höchstem Niveau verspricht Lea Desandre mit englischen Lautenliedern (19.8., Lilienthal) ebenso wie Julia Lezhneva mit Perlen der Barockoper (20.8., Bremerhaven). Das Vokalensemble Tenebrae versammelt ikonische Chorwerke aus dem 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart (21.8., Kulturkirche St. Stephani), Georg Nigl richtet seine Musikalischen Salons entlang von Bach und Mozart aus (22.8., Rathaus) und das Concerto Romano lässt Musik des 17. Jahrhunderts



musikfest bremen

- 2 -

aus der Ewigen Stadt neu aufleben (22.8., Rhede). Während Philippe Jaroussky auf den Spuren von Farinelli wandelt (23.8., Glocke), erinnert Le Concert Spirituel mit Händel an Glanz und Gloria des British Empire (29.8., Barßel), wohingegen Vox Luminis die spanische Vokalpracht des 16. Jahrhunderts feiert (1.9., Osterholz-Scharmbeck). Die St. Florianer Sängerknaben bringen ihre allseits gerühmten Vorzüge in einem geistlich-weltlichen Programm rund um ihren Jubilar Anton Bruckner zur Geltung (3.9., Kirche Unser Lieben Frauen, 4.9. Essen/Oldb). Mit Haydns „Schöpfung“ und Beethovens Missa Solemnis erklingen beim Concert de la Loge (3.9., Garrel) und beim B'Rock Orchestra (5.9., Verden) zwei der wichtigsten sakralen Werke der Wiener Klassik. Les Musiciens du Louvre wiederum widmen sich anlässlich des 150. Geburtstags der wohl bekanntesten Wiener Operette, der „Fledermaus“ (6.9., Glocke).

Kammermusikalisches Zusammenspiel vom Feinsten gibt's beim Quatuor Ebène (18.8., Worswede) und beim Spunicunifait Quintett (4.9., Edeweicht), während Cembalist Jean Rondeau (21.8., Sögel/Emsland), Organist Olivier Latry (1.9., Papenburg) und die Pianisten Mao Fujita (1.9., Sande) und Igor Levit (4.9., Glocke) solistisch mit Tastenzaubereien in ihren Bann ziehen.

Daneben bleibt auch noch genügend Platz für Klänge abseits rein klassischer Pfade! Sheléa präsentiert mit der hr-Bigband ihr Programm „Diva“ (24.8., Glocke), Endea Owens & The Cookout kombinieren Jazz mit Gospel, Swing und Neo-Soul (26.8., Glocke), Avi Avital, Omer Klein und Ismail Lumanovski versprechen mediterrane Klangzaubereien (27.8., Rathaus) und Trompeterin Lucienne Renaudin Vary feiert mit ihrem Jazz-Ensemble Deutschland-Premiere (29.8., Glocke). Beim Naghash Ensemble Armenia trifft die Spiritualität traditioneller armenischer Musik auf Klassik und Jazz (30.8., Papenburg), während das David Enhco Quartet und das Quatuor Voce Standards aus Jazz und Pop mit Werken von Monteverdi oder Poulenc neu arrangieren (31.8., Glocke) und China Moses mit ihrer Band ihr neuestes Album im Gepäck hat (31.8., Cuxhaven). Zum großen Musikfest-Finale steht beim Open Air mit dem Metropole Orkest und Cory Henry die Soul-Legende Stevie Wonder im Mittelpunkt (7.9., Marktplatz).

Darüber hinaus finden zwei Musikfest-Ateliers als einwöchige Werkstätten für junge Musiker*innen unter der Leitung angesehener Dozent*innen statt. Alfredo Bernardini und Alessandro Quarta widmen sich Händels Kantate „Clori, Tirsi e Fileno“, ein Musterbeispiel für die zahlreichen weltlichen Kantaten, die der Komponist während seines Italien-Aufenthalts geschrieben hat (18.8., Jever). Lionel Meunier wiederum beleuchtet in „Wege zu Bach III“ die prägenden Einflüsse des Thomas-kantors und lenkt in der diesjährigen Ausgabe den Blick auf die legendären Abendmusiken von Franz Tunder und Dieterich Buxtehude in Lübeck (6.9., Ganderkesee).

ZAHLEN IN KURZFORM: Für die 46 Konzerte stehen 26.773 Eintrittskarten zur Verfügung. Zum Gesamtetat von € 3,8 Mio. steuern die Freie Hansestadt Bremen € 550.000 sowie die Staatsministerin für Kultur und Medien € 600.000 Förderung bei.

FRÜHBUCHER-RABATT: 15% auf alle Tickets bis 14. April (außer Sonderkonzert 7. August)

TICKETS & INFO: Ticket-Service in der Glocke (Tel. 0421 / 33 66 99, Mo-Fr 12-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr) sowie unter www.musikfest-bremen.de und www.nordwest-ticket.de

Weitere Informationen für die Redaktionen:

Musikfest Bremen gGmbH, Carsten Preisler,
Tel. 0421/33 66-660, E-Mail: preisler@musikfest-bremen.de



musikfest bremen

PRESSEMITTEILUNG

Bremen, 14. März 2024 / cp

Sonderkonzert: 25 Jahre West-Eastern Divan Orchestra

Erstes Bremen-Gastspiel: Daniel Barenboim am Pult, Solistin ist Anne-Sophie Mutter

Die Arbeit des 1999 von Daniel Barenboim und Edward Said gegründeten West-Eastern Divan Orchestra ist seit Beginn von einem Leitgedanken geprägt: Musiker*innen aus Israel, Palästina und vielen anderen Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas zusammenzubringen, um durch die Erfahrung des gemeinsamen Musizierens den Diskurs von gleichberechtigten Stimmen der unterschiedlichen Kulturen des Nahen Ostens zu ermöglichen – welche Botschaft könnte heute aktueller sein? Zum 25. Geburtstag kommt das Orchester zum Auftakt einer Europa-Tour mit seinem Gründer nun erstmals nach Bremen. Am Mittwoch, 7. August, stehen um 19.30 Uhr in der Glocke das Brahms-Violinkonzert mit Anne-Sophie Mutter und Arnold Schönbergs sinfonische Dichtung „Pelleas und Melisande“ auf dem Programm.

In unserer von Krisen und unlösbar scheinenden Konflikten mehr denn je geprägten Zeit setzt das West-Eastern Divan Orchestra ein deutliches Zeichen für das menschliche Miteinander und den Frieden. Benannt nach Goethes Gedichtsammlung „West-östlicher Divan“, die seine Überzeugung widerspiegelt, dass sich unterschiedliche Kulturen begegnen und verstehen können, ist die Arbeit dieses Klangkörpers Musik gewordene Völkerverständigung: Gemeinsames Musizieren in einem Orchester funktioniert nur, wenn alle Mitglieder sich untereinander auf Augenhöhe begegnen, sich gegenseitig zuhören und unvoreingenommen annehmen, ungeachtet von Herkunft, Religion oder Geschichte. Dazu passt auch das auf dem Programm stehende Violinkonzert von Johannes Brahms, das kein Virtuosenkonzert im herkömmlichen Sinne ist. Vielmehr tragen der Solopart und das Orchester zu gleichen Teilen die musikalische Substanz und sind eng miteinander verflochten. Solistin ist Star-Geigerin Anne-Sophie Mutter, die bereits zum Ehrenmitglied des Orchesters ernannt wurde. Arnold Schönbergs sinfonische Dichtung „Pelleas und Melisande“, 1903 in der noch spätromantischen Phase des Komponisten entstanden, übertraf mit ihrer sinnlich-opulenten Tonsprache und ausladenden Form sogar die ihrer Vorbilder Richard Strauss und Richard Wagner. Zwei Meisterwerke, mit denen das West-Eastern Divan Orchestra ein Statement für Humanismus und Gleichberechtigung aussenden wird!

Kurzinfo:

Veranstaltung: 35. Musikfest Bremen 2024: Sonderkonzert
„25 Jahre West-Eastern Divan Orchestra“

Künstler*innen: West-Eastern Divan Orchestra, Anne-Sophie Mutter/Violine,
Daniel Barenboim/Dirigent

Ort: Die Glocke (Großer Saal), Bremen

Termin / Uhrzeit: Mittwoch, 7. August, 19.30 Uhr

Eintrittspreise: von EUR 55,- bis EUR 195,- (Ermäßigung 20%), inklusive VVK-Gebühr

Info / Karten: Ticket-Service in der Glocke, Tel. 04 21 / 33 66 99

Internet: www.musikfest-bremen.de

Weitere Informationen für die Redaktionen:

Musikfest Bremen gGmbH, Carsten Preisler,
Tel. 0421 / 33 66-660, E-Mail: preisler@musikfest-bremen.de



musikfest bremen

PRESSEMITTEILUNG

Bremen, 14. März 2024 / cp

„Eine große Nachtmusik“ – 1, 2 oder 3 aus 18!

Der Eröffnungsabend am 17. August rund um den illuminierten Marktplatz

Neun Spielorte und 18 Konzerte à 45 Minuten zeitversetzt in drei Zeitschienen – mit dieser Variante von „Eine große Nachtmusik“ startet das 35. Musikfest Bremen am Samstag, 17. August, ab 19 Uhr rund um den Marktplatz! Der Eröffnungsabend ist mehr denn je ein opulent angerichtetes Büfett, das keine Wünsche offenlässt – Musik pur in ihren schillerndsten Farben. Der Bogen spannt sich von schwelgerischen Orchesterklängen über sakrale barocke Schätze oder exquisite kammermusikalische Perlen bis zu avantgardistischem Jazz und fetzigen Mambo-Rhythmen. Komplettiert werden die vollendeten musikalischen Darbietungen durch die stimmungsvollen Illuminationen von Lichtdesigner Christian Weißkircher, der die Spielstätten rund um Bremens UNESCO-Welterbe Rathaus und Roland wieder in ein verführerisch strahlendes Gewand hüllt.

Das Publikum kann aus dem Vollen schöpfen und nach eigenem Gusto entscheiden, ob es ein, zwei oder drei Konzerte besuchen möchte. Im Großen Saal der Glocke gastieren Le Cercle de l'Harmonie und Jérémie Rhorer, der Musikfest-Preisträger von 2017. Gesellt sich zunächst für Franz Liszts effektvolles erstes Klavierkonzert mit Yulianna Avdeeva die Gewinnerin des Warschauer Chopin-Wettbewerbs 2010 dazu, steht im zweiten Konzert Beethovens wohl idyllischste Sinfonie, die „Pastorale“, im Mittelpunkt. Während sich im St. Petri Dom das Bach Collegium Japan unter der Leitung seines Gründers Masaaki Suzuki zwei Kantaten seines Namensgebers widmet, bringen Il Pomo d'Oro in der Liebfrauenkirche mit Mélissa Petit und Jakub Józef Orliński Pergolesis Stabat Mater zur Aufführung. In der Kirche St. Johann stellt sich das auf alte geistliche Musik aus dem Osten und Westen zwischen Rom und Konstantinopel spezialisierte Ensemble Irini mit seiner Leiterin Lila Hajosi vor, wohingegen im Haus Schütting der junge österreichische Pianist Lukas Sternath gastiert. Im Rathaus macht die Compagnia di Punto Sinfonien von Beethoven und Antonio Rosetti in konzentrierten, pointierten Kammerfassungen zu einer Entdeckung, während im Haus der Bürgerschaft Ulrich Matthes und Olena Kushpler ihr musikalisch-literarisches Programm „Übers Meer“ präsentieren. Im NORD/LB-Innenhof verbinden Hornistin Sarah Willis und ihre Sarahbanda die tänzerische Leichtigkeit von Mozart mit dem kubanischen Lebensgefühl und im Innenhof des Landgerichts heizen die Lehmanns Brothers mit ihrem Mix aus Jazz, Funk und Afrobeat ein.

Kurzinfo:

Veranstaltung:	<i>Eröffnung 35. Musikfest Bremen 2024: „Eine große Nachtmusik“ – 18 Konzerte rund um den Marktplatz</i>
Termin / Uhrzeit:	<i>Samstag, 17. August, ab 19 Uhr</i>
Eintrittspreise:	<i>pro Konzert EUR 30,- (erm. EUR 24,-) (inklusive VVK-Gebühr)</i>
Info / Karten:	<i>Ticket-Service in der Glocke, Tel. 04 21 / 33 66 99</i>
Internet:	<i>www.musikfest-bremen.de</i>

Weitere Informationen für die Redaktionen:

Musikfest Bremen gGmbH, Carsten Preisler,
Tel. 0421 / 33 66-660, E-Mail: preisler@musikfest-bremen.de



musikfest bremen

PRESSEMITTEILUNG

Bremen, 14. März 2024 / cp

Philippe Jaroussky auf den Spuren von Farinelli

Der französische Countertenor gastiert mit seinem Ensemble Artaserse

Philippe Jaroussky gilt seit rund 20 Jahren unumstritten als einer der besten Countertenöre der Gegenwart, als ein „Strahlengott unter den Countertenören“, wie ihn die Süddeutsche Zeitung einmal bezeichnet hat. 2022 mit dem Musikfest-Preis ausgezeichnet, kommt der sympathische Sänger nun wieder nach Bremen, um dem vielleicht berühmtesten Kastraten der Musikgeschichte zu huldigen: Carlo Broschi, genannt Farinelli. Für diese Hommage am Freitag, 23. August, um 19.30 Uhr in der Glocke reist der Countertenor mit dem von ihm gegründeten Ensemble Artaserse an.

Als 1995 der Spielfilm „Farinelli“ in die Kinos kam, wurde der Kastrat einer breiteren Öffentlichkeit überhaupt erst bekannt – die Entdeckung der männlichen Countertenorstimme steckte noch in den Kinderschuhen. Um einen Eindruck von der Singstimme des mythenumwobenen Sängers zu erwecken, wurde damals ein technischer Kunstgriff verwendet, indem die Singstimme des Countertenors Derek Lee Ragin mit der der Koloratursopranistin Ewa Małas-Godlowska elektronisch gemischt wurde. Zu dem Zeitpunkt war Philippe Jaroussky noch ein Teenager, der sich vermutlich selbst nie hätte vorstellen können, später einmal der bekannteste Countertenor seiner Generation zu sein. Wenn es heute einen Sänger gibt, der in der Lage sein dürfte, Farinellis extrem expressives und virtuoses Repertoire authentisch zu interpretieren, dann wohl Jaroussky. Mühelos klettert seine Stimme in hohe Lagen und bewältigt mit schwebender Leichtigkeit selbst vertrackteste Koloraturen, um danach in lyrischen Momenten mit zarten Nuancen und delikaten Verzierungen zu verzaubern. Dabei ist jede Form von Virtuosität bei ihm nie zirkensischer Selbstzweck, sondern steht immer im Dienst einer berührenden Intensität des Ausdrucks. Wenn er nun auf den Spuren von Farinelli wandelt, steht natürlich ein Großmeister der Barockoper, sein Entdecker Nicola Porpora, auf dem Programm. Doch als ein unermüdlich in Archiven Forschender hat Jaroussky genauso Schätze heute eher unbekannter Komponisten wie Geminiano Giacomelli und Egidio Duni aufgespürt, mit denen Farinelli auch wahre Triumphe feierte. Und der Name von Jarousskys bestens auf ihn eingeschworenem Ensemble Artaserse? Der stammt von einer Oper von Johann Adolph Hasse, in der Farinelli als Prinz Arbace im Jahr 1730 in Venedig glänzte!

Kurzinfo:

Veranstaltung:	35. Musikfest Bremen 2024: „Farinelli“
Künstler*innen:	Philippe Jaroussky/Countertenor, Ensemble Artaserse
Ort:	Die Glocke (Großer Saal), Bremen
Termin / Uhrzeit:	Freitag, 23. August, 19.30 Uhr
Eintrittspreise:	von EUR 25,- bis EUR 85,- (Ermäßigung 20%), inklusive VVK-Gebühr
Info / Karten:	Ticket-Service in der Glocke, Tel. 04 21 / 33 66 99
Internet:	www.musikfest-bremen.de

Weitere Informationen für die Redaktionen:

Musikfest Bremen gGmbH, Carsten Preisler,
Tel. 0421 / 33 66-660, E-Mail: preisler@musikfest-bremen.de



musikfest bremen

PRESSEMITTEILUNG

Bremen, 14. März 2024 / cp

Sheléa & hr-Bigband: „Diva“

Die Sängerin, Songschreiberin und Pianistin verneigt sich vor ihren großen Vorbildern

Eine Hommage an die unvergleichliche Aretha Franklin anzukündigen, weckt hohe Erwartungen – und Sheléa hat sie im vergangenen Jahr sogar noch übertroffen! Die stimmungsgewaltige amerikanische Sängerin eroberte mit dem Metropole Orkest beim Musikfest-Finale den Bremer Marktplatz im Sturm. Mit ihrer voluminösen, über mehrere Oktaven reichenden Stimme erweckte sie die Songs der Queen of Soul mitreißend zu neuem Leben. Grund genug, die charismatische Künstlerin erneut einzuladen. Nun kommt sie mit der hr-Bigband, die beim letzten Musikfest an der Seite von Lisa Simone nicht weniger begeisterte, in die Glocke. Am Samstag, 24. August, präsentieren sie um 19.30 Uhr das Programm „Diva“, mit dem Sheléa großen Sängerinnen und Vorbildern wie Ella Fitzgerald, Sarah Vaughan, Peggy Lee, Natalie Cole oder Barbra Streisand ihre Reverenz erweisen wird.

Die aus Kalifornien stammende Sheléa begann ihre Karriere als Songwriterin und Sängerin für das Produzenten-Duo Jimmy Jam und Terry Lewis. Schnell wurden Größen wie Stevie Wonder, Brian McKnight und Narada Michael Walden auf sie aufmerksam. 2012 erlangte sie größere Bekanntheit, als sie auf YouTube kurz nach dem Tod von Whitney Houston ein Medley ihrer Hits sang. Das Video ging viral und wurde bis heute mehr als eine Million Mal aufgerufen. Daraufhin wurde sie von den Obamas ins Weiße Haus eingeladen, um bei der Verleihung des Gershwin-Preises an Burt Bacharach und Hal David deren Klassiker „Anyone Who Had a Heart“ zu interpretieren. 2013 veröffentlichte sie ihr Debütalbum „Love Fell on Me“ mit der Hitsingle „I'll Never Let You Go“, die sich über 22 Wochen in den Billboard-Charts hielt. 2017 gab sie ihr Debüt in der Carnegie Hall mit einer Hommage an den Songwriter Jimmy Webb. Auftritte in weiteren ehrwürdigen Institutionen wie dem Kennedy Center und der Library of Congress folgten und etablierten Sheléa endgültig als eine der heute großen Stimmen im Bereich von traditionellem Pop, Jazz, R&B und Soul. Wenn sie sich nun mit der hr-Bigband Standards aus dem Great American Songbook von Cole Porter, George Gershwin und Rodgers & Hart oder Hits von Burt Bacharach, Michel Legrand und Sérgio Mendes widmet, kann das Publikum sicher sein, dass sie Klassiker mit einer modernen Note neu belebt genauso wie sie zeitgenössische Pop-Songs mit einem klassischen Touch veredelt.

Kurzinfo:

Veranstaltung: 35. Musikfest Bremen 2024: „Diva“

Künstler*innen: Sheléa/Gesang, hr-Bigband, Jörg Achim Keller/Leitung

Ort: Die Glocke (Großer Saal), Bremen

Termin / Uhrzeit: Samstag, 24. August, 19.30 Uhr

Eintrittspreise: von EUR 18,- bis EUR 65,- (Ermäßigung 20%), inklusive VVK-Gebühr

Info / Karten: Ticket-Service in der Glocke, Tel. 04 21 / 33 66 99

Internet: www.musikfest-bremen.de

Weitere Informationen für die Redaktionen:

Musikfest Bremen gGmbH, Carsten Preisler,
Tel. 0421 / 33 66-660, E-Mail: preisler@musikfest-bremen.de



musikfest bremen

PRESSEMITTEILUNG

Bremen, 14. März 2024 / cp

Lucienne Renaudin Vary – die neue Stimme der Trompete Erster Deutschland-Auftritt der französischen Künstlerin mit ihrem Jazz-Ensemble

Im Jahr 2016 gewann die Trompeterin Lucienne Renaudin Vary bei den Victoires de la musique classique die Auszeichnung in der Kategorie „Entdeckung des Jahres“. Seitdem ist sie als Solo-Künstlerin im klassischen Bereich mit zahlreichen renommierten Orchestern weltweit aufgetreten. Doch die junge Künstlerin fühlt sich genauso leidenschaftlich dem Jazz verbunden und hat zur Pflege dieser Liebe ihr eigenes Ensemble gegründet. Mit dem gibt sie am Donnerstag, 29. August, um 19.30 Uhr in der Glocke nun ihr erstes Deutschland-Konzert, bei dem das Spektrum von Jazzstandards eines Booker Little oder Roy Hargrove bis zum Tango Nuevo eines Astor Piazzolla oder Bossa Nova eines Antônio Carlos Jobim reicht.

Lucienne Renaudin Vary, 1999 im westfranzösischen Saint-Sébastien-sur-Loire geboren, wuchs in einer Familie auf, in der Klassik, Jazz und Folk zum täglichen Brot gehörten. Im Alter von acht Jahren entdeckte sie die Trompete und war sofort Feuer und Flamme! Sie studierte zunächst klassische Trompete in Le Mans und wurde 2014 am renommierten Conservatoire National Supérieur de Paris in die Klassik- und in die Jazz-Klasse aufgenommen. Als erste und jüngste Studentin profilierte sich von Anfang an in beiden Genres und daran hat sich bis heute nichts geändert: „Manchmal wache ich auf, und ich will Jazz spielen und am anderen Tag Klassik“, sagt sie folgerichtig. Für sie sind das zwei Musiksprachen, mit denen sie aufgewachsen ist und mit denen sie alles ausdrücken kann: „Ich liebe es, im Jazz zu improvisieren und frei zu sein.“ Davon konnten sich schon 2018 Jazz-Fans überzeugen, als die erst 19-Jährige mit einer Chet Baker-Hommage im Vorprogramm von Wynton Marsalis das Festival „Jazz in Marciac“ eröffnete, zu dem sie 2022 erneut als Opening Act des amerikanischen Trompeters eingeladen wurde. Ihr eigener Antrieb, Trompete spielen zu wollen, war übrigens motiviert von weiblichen Vorbildern wie Alison Balsom oder Tine Thing Helseth. Daher war Lucienne Renaudin Vary anfänglich gar nicht bewusst, wie männlich dominiert die Trompete noch immer besetzt ist. Aber langsam ändert sich etwas: „Jetzt schreiben mir sogar Trompetenlehrer auf Facebook, dass die kleinen Mädchen wegen mir Trompete lernen wollen. Das macht mich echt glücklich.“

Kurzinfo:

Veranstaltung: 35. Musikfest Bremen 2024: „Die neue Stimme der Trompete“

Künstler*innen: Lucienne Renaudin Vary/Trompete & Band:
Vincent Bourgeyx/Klavier, Hugo Lippi/Gitarre, Thomas Bramerie/Bass,
Franck Agulhon/Schlagzeug

Ort: Die Glocke (Großer Saal), Bremen

Termin / Uhrzeit: Donnerstag, 29. August, 19.30 Uhr

Eintrittspreise: von EUR 20,- bis EUR 40,- (Ermäßigung 20%), inklusive VVK-Gebühr

Info / Karten: Ticket-Service in der Glocke, Tel. 04 21 / 33 66 99

Internet: www.musikfest-bremen.de

Weitere Informationen für die Redaktionen:

Musikfest Bremen gGmbH, Carsten Preisler,
Tel. 0421 / 33 66-660, E-Mail: preisler@musikfest-bremen.de



musikfest bremen

PRESSEMITTEILUNG

Bremen, 14. März 2024 / cp

200 Jahre Beethoven 9

Bundesjugendorchester stellt die Sinfonie einem neuen Werk von Tan Dun gegenüber

Man kann es nicht schönreden: Das Beethoven-Jubiläumsjahr 2020 fiel größtenteils Corona zum Opfer! Grund genug, in diesem Jahr das 200. Jubiläum der Uraufführung von Beethovens 9. Sinfonie, die eine Sonderstellung in der Musikgeschichte einnimmt, gebührend zu würdigen. Das Bundesjugendorchester und der World Youth Choir nehmen das Jubiläum zum Anlass, um mit einem internationalen Großprojekt die wichtigste Sinfonie des Komponisten in einen neuen Kontext zu stellen: Unter der Leitung von Jörg Hinnerk Andresen kombinieren sie am Sonntag, 1. September, um 18 Uhr in der Glocke die Neunte mit der Auftragskomposition Nine „Ode to Compassion“ des chinesisch-amerikanischen Komponisten Tan Dun (*1957).

1824 in Wien uraufgeführt, sah Beethoven für den Finalsatz der Sinfonie mit der Vertonung von Friedrich Schillers Ode „An die Freude“ erstmals Chor und Gesangssolist*innen vor und leitete damit einen entscheidenden Schritt zur Programmmusik des 19. Jahrhunderts ein. Längst ist „Freude schöner Götterfunken“ als Europahymne zum Leitmotiv für Frieden und Völkerverständigung geworden – eine Botschaft, die heute (leider) nicht aktueller sein könnte! Zu dieser berühmten Sinfonie erklingt Tan Duns für diesen Anlass geschriebene Komposition Nine „Ode to Compassion“, die klassische und moderne Musikelemente sowie asiatische und europäische Musikrichtungen verbindet. Als Dialog zwischen dem chinesischen Dichter Qu Yuan (ca. 340–278 v. Chr.) und Friedrich Schiller (1759–1805) wird die wohl bedeutendste Sinfonie der Musikgeschichte aus einer zukunftsweisenden Perspektive beleuchtet – für ein interkulturelles Verständnis und die Reflexion über „die Schönheit des Menschen, die Schönheit des Geistes, die Schönheit der Erde“ (Tan Dun). Das Bundesjugendorchester, Deutschlands jüngstes Spitzenorchester für Nachwuchsmusiker*innen im Alter von 14 bis 19 Jahren, arbeitet für dieses Projekt erstmals mit dem World Youth Choir zusammen. Als internationales Ensemble vereint es jährlich bis zu 100 junge Talente aus der ganzen Welt im Alter von 17 bis 26 Jahren, um mit Musik zum weltumspannenden Austausch zu finden und den Grundstein für internationale Freundschaften zu legen – ganz im Sinne des tiefgründigen Ausdrucks von Humanismus, der in Beethovens Musik steckt!

Kurzinfo:

Veranstaltung: 35. Musikfest Bremen 2024: „200 Jahre Beethoven 9“

Künstler*innen: Bundesjugendorchester, Iris Hendrickx/Sopran, Jo-Pei Wenig/Alt, Xavier Moreno/Tenor, Johannes Schendel/Bass, World Youth Choir, Jörg Hinnerk Andresen/Dirigent

Ort: Die Glocke (Großer Saal), Bremen

Termin / Uhrzeit: Sonntag, 1. September, 18 Uhr

Eintrittspreise: von EUR 20,- bis EUR 50,- (Ermäßigung 20%), inklusive VVK-Gebühr

Info / Karten: Ticket-Service in der Glocke, Tel. 04 21 / 33 66 99

Internet: www.musikfest-bremen.de

Weitere Informationen für die Redaktionen:

Musikfest Bremen gGmbH, Carsten Preisler,
Tel. 0421 / 33 66-660, E-Mail: preisler@musikfest-bremen.de



musikfest bremen

PRESSEMITTEILUNG

Bremen, 14. März 2024 / cp

„Die vier Jahreszeiten – getanzt!“: Vivaldi meets Hip-Hop

Le Concert de la Loge spielt das Meisterwerk zu einer Choreografie von Mourad Merzouki

Antonio Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“ sind eines der berühmtesten Werke der Musikgeschichte! Julien Chauvin und Le Concert de la Loge sorgen nun dafür, dass sie noch einmal frischer und lebendiger denn je daherkommen. Der französische Violinist und sein Ensemble erweitern das Konzerterlebnis um neue Perspektiven, indem sie Brücken zu anderen Künsten schlagen. Vivaldis Meisterwerk konfrontieren sie mit Tanz und Bühnenbild und verbünden sich dafür mit zwei großen Namen. Choreograf Mourad Merzouki sorgt mit seinen Tänzer*innen in der Regie von Coline Serreau dafür, dass mit den Musiker*innen Vivaldis Barockhit am Montag, 2. September, um 19.30 Uhr in der Glocke neu erlebbar wird.

Antonio Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“ sind eines der wichtigsten Meilensteine barocker Programm Musik. Der Komponist porträtiert in jedem der vier Konzerte eine Jahreszeit und bildet meisterhaft die typischen Stimmungen, Naturerscheinungen und Feste in Frühling, Sommer, Herbst und Winter ab. Gepaart mit einer gehörigen Portion instrumentaler Virtuosität, die sich nicht nur allein auf den Solopart, sondern auch die Orchesterstimmen verteilt, gelang ihm ein fantasievolles Werk mit der unvergleichlichen Gabe, Naturempfindungen musikalisch hörbar zu machen. Julien Chauvin und sein Originalklangensemble Le Concert de la Loge sind immer an Brückenschlägen zwischen den Disziplinen interessiert, um die sensorische Sicht des Publikums über den akustischen Genuss hinaus zu erweitern. Da ist der international bekannte Choreograf Mourad Merzouki die richtige Wahl, um die theatralische Handlung des Werks durch Bewegung und Tanz zu visualisieren. Im vergangenen Musikfest begeisterte er bereits in Henry Purcells „The Fairy Queen“ mit mitreißenden Tanzeinlagen, die in einem furiosen Mix Hip-Hop, zeitgenössischen Tanz, Zirkus und Akrobatik verbanden. Die Regisseurin Coline Serreau vertieft diese unkonventionelle Lesart der „Vier Jahreszeiten“ noch, indem sie die Musiker*innen in ihrem Bühnenbild zu Schauspieler*innen, ja sogar zu Opernsänger*innen werden lässt, die mit den Tänzer*innen in einen Dialog treten. Auf diese Art werden „Die vier Jahreszeiten“ zu einem interdisziplinären Gesamtkunstwerk, das mit einem erweiterten Ausdruckspotenzial in seiner dreidimensionalen Lesart völlig neue Blickwinkel öffnet.

Kurzinfo:

Veranstaltung:	35. Musikfest Bremen 2024: „Die Vier Jahreszeiten – getanzt!“
Künstler*innen:	Le Concert de la Loge, Les danseurs d'Adage et de Pôle en Scènes, Coline Serreau/Szenografie, Mourad Merzouki/Choreografie, Julien Chauvin/Violine und Leitung
Ort:	Die Glocke (Großer Saal), Bremen
Termin / Uhrzeit:	Montag, 2. September, 19.30 Uhr
Eintrittspreise:	von EUR 20,- bis EUR 55,- (Ermäßigung 20%), inklusive VVK-Gebühr
Info / Karten:	Ticket-Service in der Glocke, Tel. 04 21 / 33 66 99
Internet:	www.musikfest-bremen.de

Weitere Informationen für die Redaktionen:

Musikfest Bremen gGmbH, Carsten Preisler,
Tel. 0421 / 33 66-660, E-Mail: preisler@musikfest-bremen.de



musikfest bremen

PRESSEMITTEILUNG

Bremen, 14. März 2024 / cp

Klavierabend mit Igor Levit

Recital des Pianisten in der Glocke mit Werken von Bach, Beethoven und Brahms

Er ist ein Weltstar am Klavier, der auch abseits des Konzertpodiums viel zu sagen hat und durch seine außergewöhnliche Musikalität sowie seinen wachen gesellschaftskritischen Intellekt einer der profiliertesten Künstler unserer Zeit ist: Igor Levit. Nun kommt der Pianist nach seinem Musikfest-Debüt 2017 zurück zum Festival und präsentiert am Mittwoch, 4. September, um 19.30 Uhr in der Glocke einen Klavierabend, für den er drei große „B“s des Klavierrepertoires ankündigt: Bach, Beethoven und Brahms.

Es war eine dieser Geschichten, die per Zufall immer mal wieder passieren, um einem Künstler quasi über Nacht einen Ritterschlag zu verpassen: Als im März 2010 der isländische Vulkan Eyjafjallajökull ausbrach und den Flugverkehr auf internationalen Routen blockierte, saß Igor Levit in China fest – und mit ihm die renommierte Musikkritikerin Eleonore Büning. „Wenn ich schon da bin, kann ich auch weitere Konzerte geben“, sagte sich Levit und besagte Journalistin besuchte ein Konzert nach dem anderen, um hinterher in der FAZ zu schreiben: „Dieser junge Mann hat nicht nur das Zeug, einer der großen Pianisten dieses Jahrhunderts zu werden, er ist es schon.“ Solche Vorschusslorbeeren können natürlich schnell wie ein Soufflé in sich zusammenfallen, nicht so bei Igor Levit. Mit unbändigem künstlerischen Gestaltungswillen, vollendeter Klangkultur und technischer Brillanz unterstrich er fortan, dass der ihm vorausseilende Ruf mehr als gerechtfertigt ist. Schnell machte er aber auch klar: „Ich will nicht nur der Mann sein, der die Tasten drückt.“ Für sein kontinuierliches Engagement gegen Antisemitismus und Ausgrenzung sowie für seine Hauskonzerte während des Corona-Lockdowns 2020 wurde ihm der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Bei seinem Klavierabend beim Musikfest wird er aber zuallererst die Musik sprechen lassen. Mit der chromatischen Fantasie und Fuge d-Moll BWV 903 setzt er eines der bedeutendsten instrumentalen Einzelwerke Bachs aufs Programm. Johannes Brahms schätzte es als junger Virtuose ebenso wie Franz Liszt. Während Brahms mit seinen Sechs Klavierstücken op. 118 aus der kleinsten musikalischen Einheit Werke von großer Komplexität und Schönheit erzeugt, könnte man in Liszts Bearbeitung der Siebten Beethovens für Klavier solo meinen, ein ganzes Orchester zu hören – erst recht bei einem Pianisten mit einer so differenzierten Anschlagkultur wie Igor Levit.

Kurzinfo:	
Veranstaltung:	35. Musikfest Bremen 2024: „Klavierabend“
Künstler:	Igor Levit (Klavier)
Ort:	Die Glocke (Großer Saal), Bremen
Termine / Uhrzeit:	Mittwoch, 4. September, 19.30 Uhr
Eintrittspreise:	von EUR 20,- bis EUR 75,- (Ermäßigung 20%), inklusive VVK-Gebühr
Info / Karten:	Ticket-Service in der Glocke, Tel. 04 21 / 33 66 99
Internet:	www.musikfest-bremen.de

Weitere Informationen für die Redaktionen:

Musikfest Bremen gGmbH, Carsten Preisler,
Tel. 0421 / 33 66-660, E-Mail: preisler@musikfest-bremen.de



musikfest bremen

PRESSEMITTEILUNG

Bremen, 14. März 2024 / cp

150 Jahre Fledermaus – Höhepunkt der „Goldenen Operettenära“

Marc Minkowski und Les Musiciens du Louvre präsentieren Johann Strauß' Meisterwerk

Die 1874 im Theater an der Wien uraufgeführte „Fledermaus“ von Johann Strauß ist eine der berühmtesten Operetten überhaupt. Mit einer Mischung aus Wortwitz, mitreißenden Walzer-Rhythmen und grandiosen Arien hält dieses amouröse Verwirrspiel der Bussi-Bussi-Gesellschaft zeitlos den Spiegel vor. Zum 150. Geburtstag des Meisterwerks unterziehen Marc Minkowski und Les Musiciens du Louvre diesen Höhepunkt der „Goldenen Operettenära“ einer Frischzellenkur. Das Ergebnis präsentieren der Musikfest-Preisträger von 2005 und sein Orchester sowie der Musikfest Bremen Chor und eine vortreffliche Gesangsbesetzung am Freitag, 6. September, um 19.30 Uhr in der Glocke.

Der Wiener Operette, entstanden aus dem Vorbild der französischen Opéra bouffe von Jacques Offenbach in Verbindung mit den Traditionen des Altwiener Singspiels, haftet heute mitunter der Ruf an, „leichte Kost“ zu sein – zu Unrecht! Gerade in ihren besten Beispielen ist sie stark geprägt von Doppelbödigkeit, Spott und Schadenfreude, mit der man zu ihrer Entstehungszeit politische und gesellschaftliche Missstände an der Zensur vorbei auf die Bühne brachte. „Die Fledermaus“ als dritte Operette von Johann Strauß ist jedenfalls unbestritten ein Meisterwerk des Genres, das sich wegen seiner musikalischen Qualität und seines intelligenten Librettos bis heute großer Beliebtheit erfreut. Herrlich, wie hier im Rahmen einer legendären Soirée beim Prinzen Orlofsky eine Gesellschaft dem Abgrund entgegentanzte, bis alles aus dem Ruder läuft ... Die schwungvollen Melodien mit ihren satirisch-hintergründigen Texten entfalten einen spritzigen Charme, in dem der beißende Spott und der kritische Stachel souverän ausbalanciert sind. Dieser Mix ist bei Marc Minkowski und Les Musiciens du Louvre, die bereits mehrfach beim Musikfest Bremen mit ihren Offenbach-Interpretationen begeistert haben, in den besten Händen, um der Partitur ihren ganzen frivolen Charme zu entlocken. Nach gefeierten Aufführungen in Madrid und Paris kommt ihre neue Produktion der „Fledermaus“ nach Bremen. 150 Jahre Fledermaus, das verspricht mit dieser hochkarätigen Besetzung einen lustigen, beißenden und abgründigen Festivalausklang voll perlender Champagnerlaune in der Glocke vor dem großen Open Air-Finale auf dem Marktplatz!

Kurzinfo:

Veranstaltung:	35. Musikfest Bremen 2024: „150 Jahre Fledermaus“
Künstler*innen:	Les Musiciens du Louvre, Musikfest Bremen Chor & Solist*innen, Marc Minkowski/Dirigent
Ort:	Die Glocke (Großer Saal), Bremen
Termine / Uhrzeit:	Freitag, 6. September, 19.30 Uhr
Eintrittspreise:	von EUR 30,- bis EUR 98,- (Ermäßigung 20%), inklusive VVK-Gebühr
Info / Karten:	Ticket-Service in der Glocke, Tel. 04 21 / 33 66 99
Internet:	www.musikfest-bremen.de

Weitere Informationen für die Redaktionen:

Musikfest Bremen gGmbH, Carsten Preisler,
Tel. 0421 / 33 66-660, E-Mail: preisler@musikfest-bremen.de



musikfest bremen

PRESSEMITTEILUNG

Bremen, 14. März 2024 / cp

35. Musikfest Bremen 2024: Zahlen, Daten, Fakten

Zeitraum:	17. August bis 7. September 2024 (Sonderkonzert am 7. August 2024)
Veranstaltungen:	46 (»Eine große Nachtmusik« am 17.8. als 1 Veranstaltung gezählt)
Mitwirkende Künstler*innen:	1.404
Spielstätten:	34 (inkl. aller Spielstätten von »Eine große Nachtmusik« am 17.8.)
Veranstaltungsorte:	Bremen Bremerhaven Barßel Bockhorn Cuxhaven Dedesdorf Edeweicht Essen (Oldb) Ganderkesee Garrel Golzwarden Grasberg Jever Lilienthal Oldenburg Osterholz-Scharmbeck Papenburg Rechtenfleth Rhede (Ems) Sande-Gödens Sögel/Emsland Verden Wiefelstede Worpswede
Zahl der angebotenen Karten:	26.773
Etat:	3,8 Mio EUR
davon öffentliche Zuwendungen	Freie Hansestadt Bremen: 550.000 EUR Staatsministerin für Kultur und Medien: 600.000 Euro (für Musikfest Bremen im ländlichen Raum)

Stand: 14. März 2024

Weitere Informationen für die Redaktionen:

Musikfest Bremen gGmbH, Carsten Preisler,
Tel. 0421 / 33 66-660, E-Mail: preisler@musikfest-bremen.de